



Ein Marañón-Pfeilgiftfrosch-Männchen mit aufgeblähter Schallblase, die er zum Rufen braucht. Foto: Keystone

## Achtung: Giftfrösche - die letzten ihrer Art

**Der Zoo Zürich freut sich über Zuwachs bei den vom Aussterben bedrohten Pfeilgiftfröschen.**

**Von Carmen Roshard**

Zürich - «Herr Steiner, bringst du mir ein paar Grillen?», fragt Kurator Samuel Furrer den Tierpfleger. Die Marañón-Pfeilgiftfrösche sollen für die anwesende Presseschar aus der Reserve gelockt werden. Das lebende Futter wird in einem Plastikröhrchen gereicht. Die kleinen, braunen Fröschelein mit den weissen Tupfen scheinen aber nicht sonderlich hungrig. Die Profiteurin ist eine dicke Kakerlake, die plötzlich auftaucht und sich genüsslich ins Plastikröhrchen mit den jungen Grillen zwängt. Kein Wunder bleiben die Fröschelein fern, die Kakerlake ist fast dreimal so gross wie

die kleinen Tierchen, die in freier Wildbahn nur noch in der Nähe der Stadt Santa Rosa im Nordosten Perus leben. Der Regenwald, der für die Frösche lebensnotwendig ist, wird für Kaffeeplantagen und Viehweiden abgeholzt. In den letzten Monaten sind im Zürcher Zoo rund 50 dieser kleinen Marañón-Fröschelein geschlüpft. Sie leben noch in einem separaten Terrarium. Die meisten von ihnen werden in andere Zoos gegeben.

Auch für den goldgelben Pfeilgiftfrosch aus Kolumbien sieht es in freier Wildbahn prekär aus. Mit seinem höchst potenten Gift tränkten die Jäger der indigenen Bevölkerung noch bis vor wenigen Jahren die Spitzen ihrer Blasrohre. Die knallgelbe Färbung vermittelt eine klare Botschaft: Achtung giftig! Doch auch seine Giftigkeit vermag den kleinen gelben Kerl nicht vor dem Verlust seines Lebensraums zu schützen. Auf dem Zürichberg entwickelten sich

derzeit 40 gelbe Fröschelein, 20 sind noch Kaulquappen.

Die Giftfrösche in Zürcher Zoo haben es gut, derweil es um ihre Artgenossen in freier Wildbahn nicht sonderlich gut bestellt ist. Fast die Hälfte aller Amphibien steht auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten. 200 Arten sind in den letzten Jahren verschwunden. Als Antwort auf die bedrohliche Lage schuf die Weltnaturschutzorganisation und der Weltverband der Zoos und Aquarien die Amphibien-Arche. Ziel ist es, Hunderte von Arten vor dem Aussterben zu bewahren. Daneben soll in den Zoos Platz und Know-how geschaffen werden, um Amphibien langfristig zu erhalten. Am 29. Februar feiert der Zoo Zürich den Leap Day, den Tag der Amphibien. Geplant sind Führungen, Märchen und Spiele, Fütterungen sowie Informationen. Über 60 Zoos auf der ganzen Welt beteiligen sich an dieser Aktion.